

# Potenziale erkennen – Neue Wege gehen

**Frauen und Männer in ihrer Vielfalt sind Modelle für Mädchen und Jungen.** ■ Sie sollten ihnen in ihrer Diversität zu Verfügung stehen um ihnen Orientierung hinsichtlich ihrer eigenen Geschlechtsidentität anzubieten. Die Kita stellt in diesem Kontext für Mädchen und Jungen ein Experimentierfeld dar.



**Marc Melcher**

Diplom Pädagoge, Bildungsreferent beim Paritätischen Bildungswerk Bundesverband. Mitarbeit im Koordinationsteam der Fachtagung »Männer in Kitas 2013«

**S**tereotype Geschlechterbilder könnten in der Kita eine Erweiterung erfahren, wie es auch Cremers und Krabel (2013) in ihrer Veröffentlichung beschreiben.

## Bilder im Kopf

In fast allen Fort- und Weiterbildungen im Bereich der geschlechtsbezogenen Pädagogik hat die Reflexion der eigenen Geschlechtersozialisation eine zentrale Bedeutung. Es geht um die eigenen »Bilder im Kopf«. Frauen und Männer haben einen Einfluss auf Mädchen und Jungen, die sie begleiten, im privaten – wie auch im öffentlichen Leben. Das Bedürfnis nach Anerkennung und Wahrnehmung eigener Individualität vonseiten der Mädchen und Jungen wird nicht selten von Männern und Frauen unterschätzt. »Die Jungen« und »die Mädchen« sind oft Bestandteil der Auseinandersetzung mit der Geschlechterthematik in der Kita. Die Dynamik, die sich innerhalb der Vielfalt von Geschlechtern verbirgt, wird in diesem Kontext noch gar nicht thematisiert.

## Verantwortung einfordern – übernehmen – zulassen

In dem Projekt »Daddy be cool« (2012/2013), das ich seit 2 Jahren durchführe, geht es um eine spielerische Auseinandersetzung von Jungen ab der 7. Klasse mit aktiver Vaterschaft. Es wird deutlich, dass hier das Thema Verantwortungsübernahme von den teil-

nehmenden Jungen eingefordert wird. Sie formulieren z.B. bei der Frage »Was für sie männlich sein bedeutet«, dass es ihnen hierbei um Übernahme von Verantwortung geht. Bei der Frage »Vor was haben Männer eurer Meinung nach am meisten Angst« kam die Antwort »Vor'm Verantwortung übernehmen«.

*» Es geht um die eigenen »Bilder im Kopf.«*

Zur Verantwortungsübernahme gehören aber immer mindestens Zwei. Jemand der Verantwortung abgibt oder einfordert und jemand der sie dann auch übernimmt. Geht es bei der verlangten »Work Life Balance« um die Steigerung der Produktivität oder geht es dabei um »Arbeit« und »Leben« oder anders ausgedrückt »Leben« und »Arbeit« neu zu denken? Die Debatte um Fürsorgetätigkeit wird im Laufe des demographischen Wandels, in dem sich unsere Gesellschaft befindet, hoffentlich neu verhandelt. Wie kann dem Bild, dass Fürsorge und Care weiblich konnotiert sind, entgegengesteuert werden? Welche einengenden Verhaltensweisen werden Jungen und Männern von der Gesellschaft, von Männern und Frauen zugeschrieben? Wie verhält es sich mit Empathie und Fürsorge bei Jungen? Auch hier wird beim Projekt »Daddy be cool« deutlich, dass Jungen Räume eröffnet werden sollten, in denen sie diese Verhaltensweisen ohne Angst, abgewertet zu werden, zulassen können.

Bei einem Treffen im Projekt war ein Vater, der sich in Elternzeit befindet, mit seinem 7 Monate alten Jungen zu Besuch. Die Jungengruppe wurde ganz ruhig als er mit seinem Sohn den Raum betrat. »Wie lange schläft er denn?« und »Was bekommt er zu essen?« waren Fragen,

die sie stellten. Über diese Fragen entwickelten sich Gespräche über die kleinen Geschwister der Jungen und über die eigenen Essgewohnheiten. Die Jungen waren nicht mehr dazu verdammt die ganze Zeit zu kämpfen und sich gegenseitig abzuwerten. Neue Möglichkeiten kennenlernen und neue Erfahrungen zu sammeln waren hier die ausschlaggebenden Eckpfeiler des Projektes.

## Was bedeutet dies für den Elementar-Bereich?

Es geht ähnlich wie im pädagogischen Alltag um Beziehungsarbeit und deren Qualität. Diese Beziehungsarbeit muss auch in Kita-Teams etabliert werden. Hier werden unterschiedliche Problematiken, wie sie Neubauer (2012) beschreibt, deutlich. Die verschiedenen Ebenen sind für einen professionellen Umgang mit der Geschlechterthematik im Sinne von »Teamprozessen« unumgänglich.

*» Die Debatte um Fürsorgetätigkeit wird im Laufe des demographischen Wandels in dem sich unsere Gesellschaft befindet hoffentlich neu verhandelt.«*

Somit ergeben sich hieraus Bedarfe im Blick auf Fort- und Weiterbildung aus denen sich neue Qualitäten der Zusammenarbeit von männlichen und weiblichen Fachkräften von Müttern und Vätern ergeben. Zielgruppen- und handlungsfeldorientierte Konzepte für den Elementar-Bereich sollten dann unter einer Geschlechterperspektive erweitert werden.

Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter benötigen eine Begleitung in den Prozessen der Zusammenarbeit. Die Arbeit im Elementar Bereich steht somit vor

einem Perspektivenwechsel. Die Entwicklung vom Nebeneinander – hin zu einem Miteinander – durch die Teams in gemeinsamer Verantwortung zu gestaltender Arbeit erfordert ein Vielfaches: Wertschätzung erfahren, Ressourcenorientierung fokussieren und Gemeinsamkeiten erkennen. Darüber hinaus sollte nicht nur in Kitas in denen Frauen und Männer gemeinsam arbeiten mit einer Verständigung über die geschlechtsbezogene Arbeit mit Mädchen und Jungen begonnen werden, um neue Qualitäten zu etablieren, sondern auch in geschlechtshomogenen Teams, damit die Voraussetzung für eine neue Qualität der pädagogischen Arbeit im Elementarbereich geschaffen wird.

» Diese Beziehungsarbeit muss auch in Kita Teams etabliert werden.«

### Fazit

Räume für etwas »Neues« können erst entstehen, wenn Akzeptanz für Vielfalt im Team und in der gesamten Einrichtung und eine prinzipielle Offenheit für unterschiedliche Auffassungen und Denkweisen bei den Fachkräften in den Teams gegeben ist. Die Vielfalt in der Kindertagesstätte sowohl vonseiten der Mitarbeitenden als auch vonseiten der Familien sollte als eine Ressource für ein

gemeinsam zu schaffendes Klima, in dem Eigensinn und Selbstbestimmung sich entwickeln können gesehen werden. Entsprechende Konzepte, wie z.B. von der Fachstelle Kinderwelten (siehe Kinderwelten Konzept der vorurteilsbewussten Bildung und Erziehung <http://www.kinderwelten.net/>) existieren bereits. Wenn diese Sichtweisen und ein konstruktiver Umgang mit Vielfalt zu den Grundlagen der Elementarpädagogik werden, können sich neue Perspektiven für die Entwicklung von Mädchen und Jungen, den Familien und genauso für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern eröffnen. ■

### → »NEUE WERTSCHÖPFUNG – MÄNNER ALS ERZIEHUNGSPARTNER«

Bei der Fachtagung in Frankfurt am Main werden Workshops angeboten, die die benannten Themenfelder bearbeiten. Nutzen Sie die Tagung um sich mit Kolleginnen und Kollegen auszutauschen und neue Sichtweisen mit Expertinnen und Experten zu diskutieren.

#### Literatur:

Cremers, Michael/Krabel, Jens/ Deutscher Verein (Hrsg. 2013): *Was sollen Männer in Kitas? Eine Erörterung (Reihe »Soziale Arbeit kontrovers«, Band 3) Lambertus Verlag.*

Neubauer, Gunter: »Geschlechterdynamik in gemischten Kita-Teams – Herausforderung für Beratung und Begleitung« S. 233 – 246.

In Cremers, Michael/ Höyng, Stephan/ Krabel, Jens/ Rohrman, Tim (Hrsg. 2012): *Männer in Kitas.* Opladen, Berlin, Toronto Verlag: Barbara Budrich <http://www.kinderwelten.net/>.

Kinderwelten Konzept der vorurteilsbewussten Bildung und Erziehung <http://www.kinderwelten.net/> Zugriff 19.06.13.

[www.daddy-be-cool.de](http://www.daddy-be-cool.de).



## Partizipation – Grundlagen und praktische Tipps

Partizipation in Kindertageseinrichtungen bedeutet Kinder mit ihren Bedürfnissen und Themen in den Alltag einzubeziehen, sie altersgemäß an Entscheidungen zu beteiligen. Schaffen Sie die Grundvoraussetzung für erfolgreiche Partizipation in Ihrer Einrichtung: bei den Kollegen, den Eltern und in den Abläufen.

Petra Stamer-Brandt zeigt Ihnen, wie Sie anhand von Fallbeispielen, Checklisten und Gesprächsleitfäden Schritt für Schritt ein eigenes Konzept zu Partizipation entwickeln.



Stamer-Brandt  
**Partizipation von Kindern in der Kindertagesstätte**

Buch, 1. Auflage 2012, 192 Seiten,  
€ 21,-  
Art.-Nr. 06138000  
ISBN 978-3-556-06138-1

Zu beziehen über Ihre Buchhandlung oder direkt beim Verlag.  
Alle Preise inkl. MwSt., zzgl. Versandkosten.  
Preisänderung und Irrtum vorbehalten.



**Carl Link**  
eine Marke von Wolters Kluwer Deutschland

Wolters Kluwer Deutschland GmbH • Postfach 2352 • 56513 Neuwied  
Telefon 0800 776-3665 • Telefax 0800 801-8018  
[www.wolterskluwer.de](http://www.wolterskluwer.de) • E-Mail [info@wolterskluwer.de](mailto:info@wolterskluwer.de)